Stefan Rahmstorf: Die Nordsee war um 1-2°C wegen des Klimawandels zu warm, deshalb brachten Nordwinde Schneerekorde!

geschrieben von Admin | 18. Januar 2019

Der DWD gibt gerade neue Schneerekorde für die ersten zwei Januarwochen in den Alpen bekannt:

Ort	Neuschneesumme 1. bis 15.1.2019	statistische Wiederkehrzeit	Messungen seit
Schröcken (V)	310 cm	5 Jahre	1926
Holzgau (T)	170 cm	10 Jahre	1895
Höfen (T)	170 cm	10 Jahre	1971
Seefeld (T)	283 cm (Rekord)	größer 100 Jahre	1895
Kufstein (T)	168 cm (Rekord)	größer 100 Jahre	1923
Hochfilzen (T)	451 cm (Rekord)	größer 100 Jahre	1971
Lofer (S)	263 cm (Rekord)	größer 100 Jahre	1971
Abtenau (S)	240 cm (Rekord)	größer 100 Jahre	1964
Bad Ischl (OÖ)	152 cm	20 Jahre	1971
Windischgarsten (OÖ)	148 cm	5 bis 10 Jahre	1896
Bad Aussee (ST)	300 cm	30 bis 50 Jahre	1971
Bad Mitterndorf (ST)	270 cm (Rekord)	100 Jahre	1971

23:52 - 15. Jan. 2019

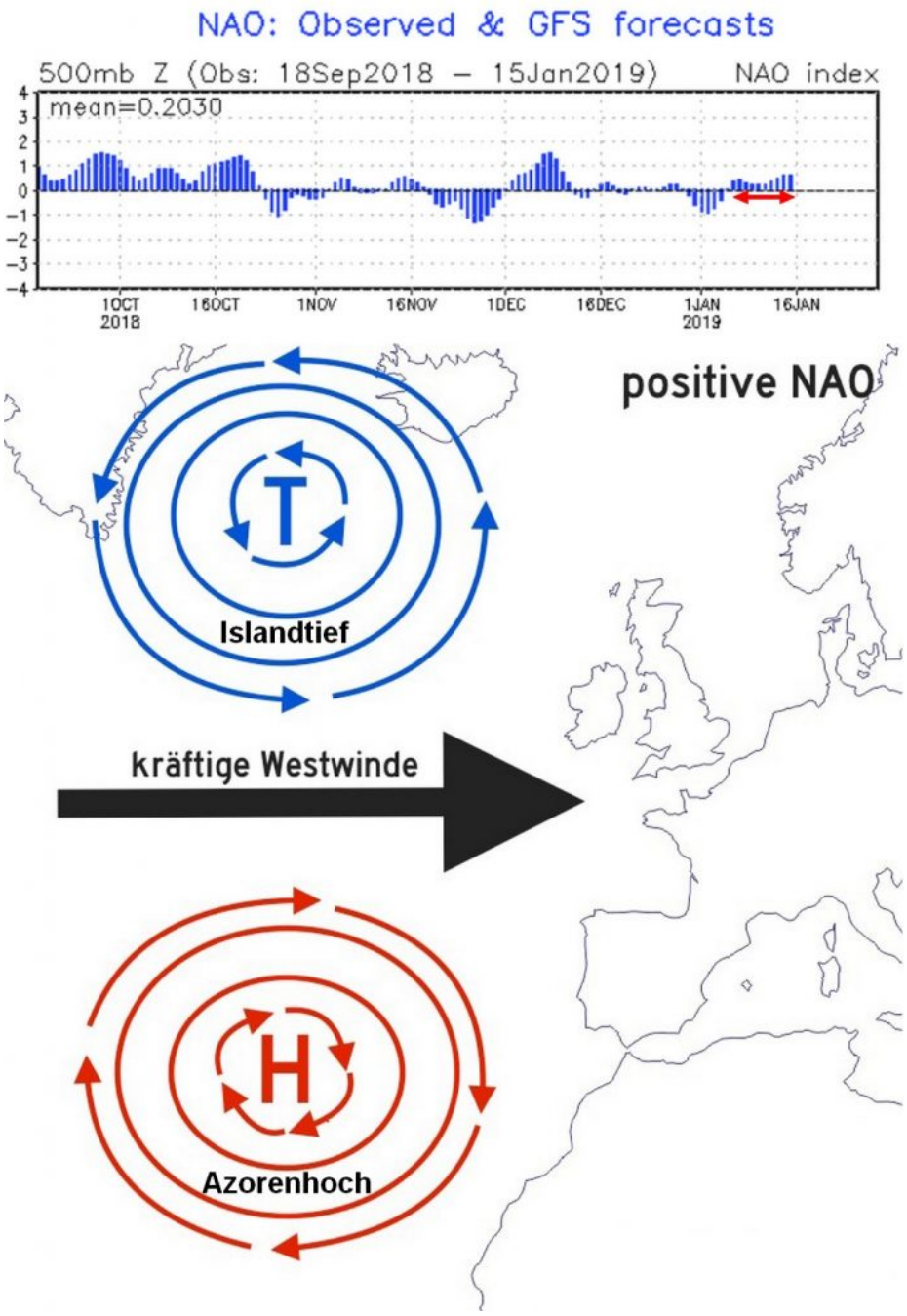
Ort	Neuschneesumme 1. bis 15.1.2019	statistische Wiederkehrzeit	Messungen seit
Schröcken (V)	310 cm	5 Jahre	1926
Holzgau (T)	170 cm	10 Jahre	1895
Höfen (T)	170 cm	10 Jahre	1971
Seefeld (T)	283 cm (Rekord)	größer 100 Jahre	1895
Kufstein (T)	168 cm (Rekord)	größer 100 Jahre	1923
Hochfilzen (T)	451 cm (Rekord)	größer 100 Jahre	1971
Lofer (S)	263 cm (Rekord)	größer 100 Jahre	1971
Abtenau (S)	240 cm (Rekord)	größer 100 Jahre	1964
Bad Ischl (OÖ)	152 cm	20 Jahre	1971
Windischgarsten (OÖ)	148 cm	5 bis 10 Jahre	1896
Bad Aussee (ST)	300 cm	30 bis 50 Jahre	1971
Bad Mitterndorf (ST)	270 cm (Rekord)	100 Jahre	1971

23:52 - 15. Jan. 2019

Darunter einige Jahrhundertrekorde, die sich nur einmal pro Jahrhundert wiederholen. Die Neuschneesummen erreichten bis über 4,5 Meter!

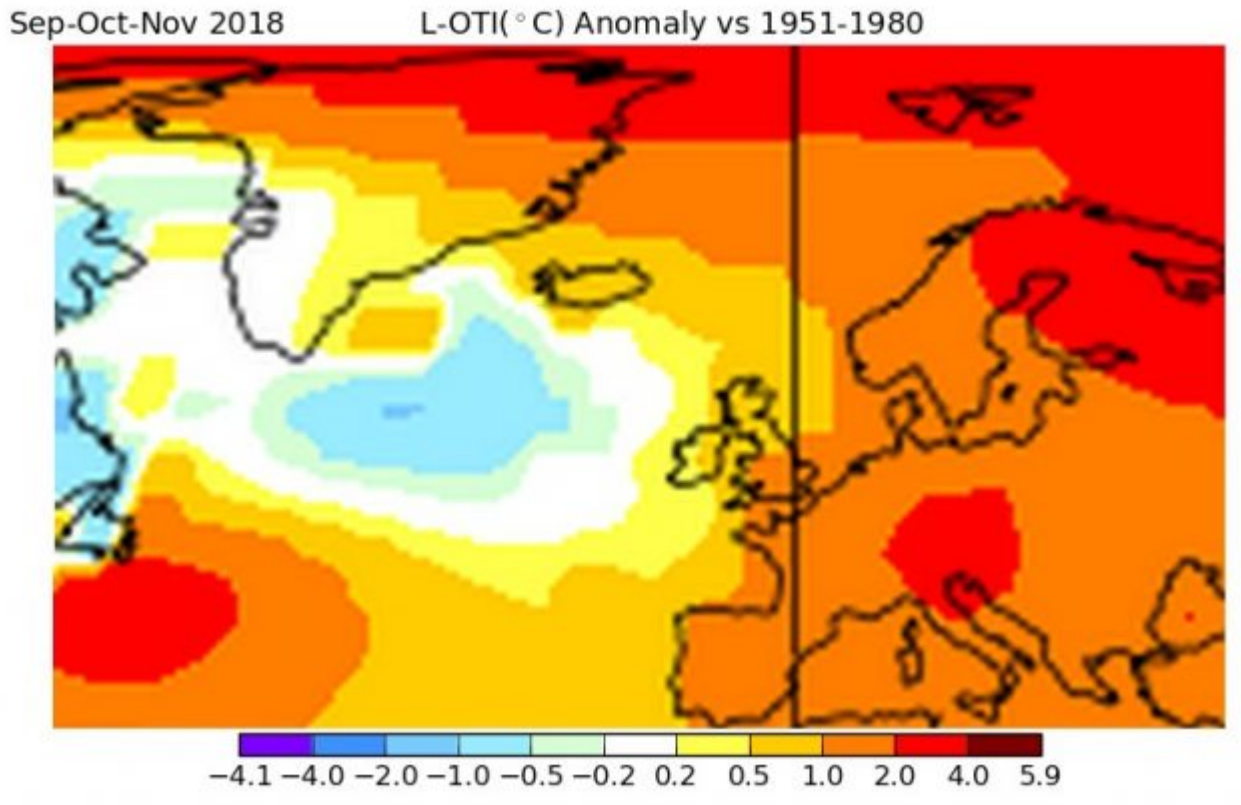
Die Klimafolgenforscher vom PIK in Potsdam sind nun der Meinung, dass würde an zu warmen Ozeanen und einer aktuell um 1-2°C zu warmen Nord- und Ostsee liegen. Die Nordwinde laden sich dabei mit der ganzen Feuchtigkeit über der Nordsee und Ostsee auf, die dann in den Alpen abschneit.

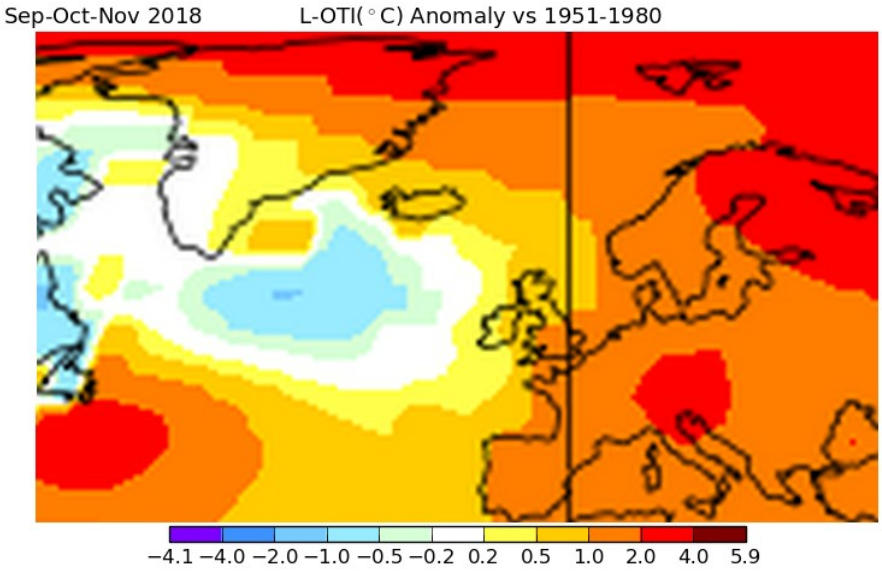
Für unser Winterwetter ist aktuell eine positive Noradatlantische Osziallation (NAO) im Nordaatlantik verantwortlich. Der Nordatlantik ist unsere Wetterküche. Zwischen Islandtief und Azorenhoch bringen Westwinde Tiefdruckgebiete mit Wind und Niederschlägen zu uns.



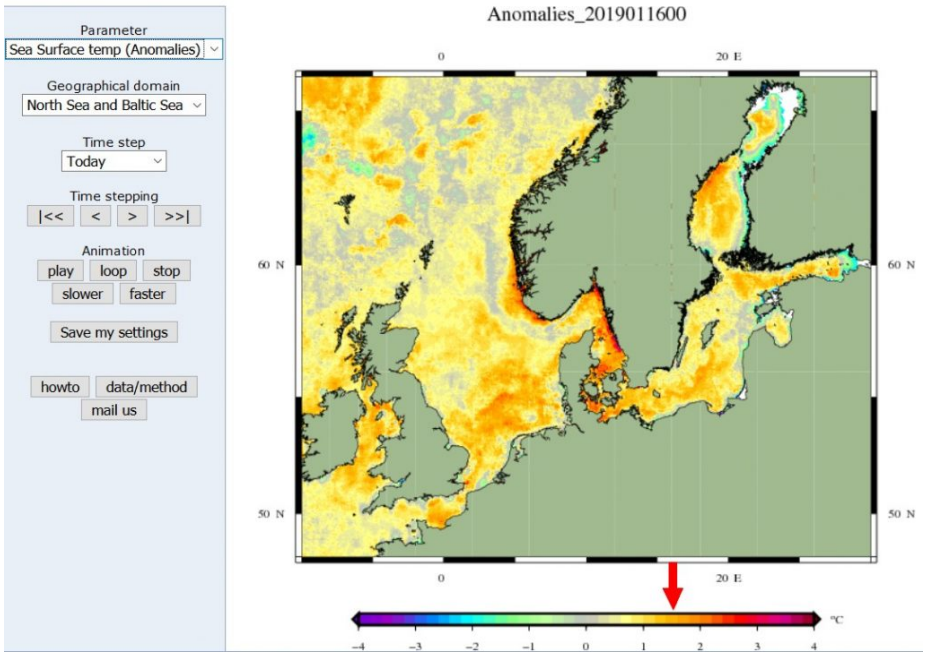
Im Sommer hatten wir eine gänzlich andere Wettersituation. Es stellte sich eine stabile Omega-Wetterlage ein. Die Omegalage, auch Omegahoch, ist eine Wetterlage, die von einem großen Hochdruckgebiet charakterisiert wird. Die Omegalage bewirkt im Bereich des Hochdruckgebietes eine typische sommerliche Schönwetterlage mit ausgeprägter Trockenheit und Wärme bis hin zu Hitzewellen und Dürren, im Winter hingegen Tiefsttemperaturen und Kältewellen. Aktuell haben wir genau das Gegenteil davon, eine positive Noradatlantische Oszillation mit Westwinden und durchziehenden Tiefdruckgebieten vom Nordatlantik zu uns ist dominant. Das hat nichts mit Klima zu tun, sondern mit Wetter.

Schaut man sich die Temperaturen über dem Nordatlantik (also unserer Wetterküche) vom Herbst 2018 an, so zeigt sich, dass es dort nicht besonders warm war, sondern besonders kalt.



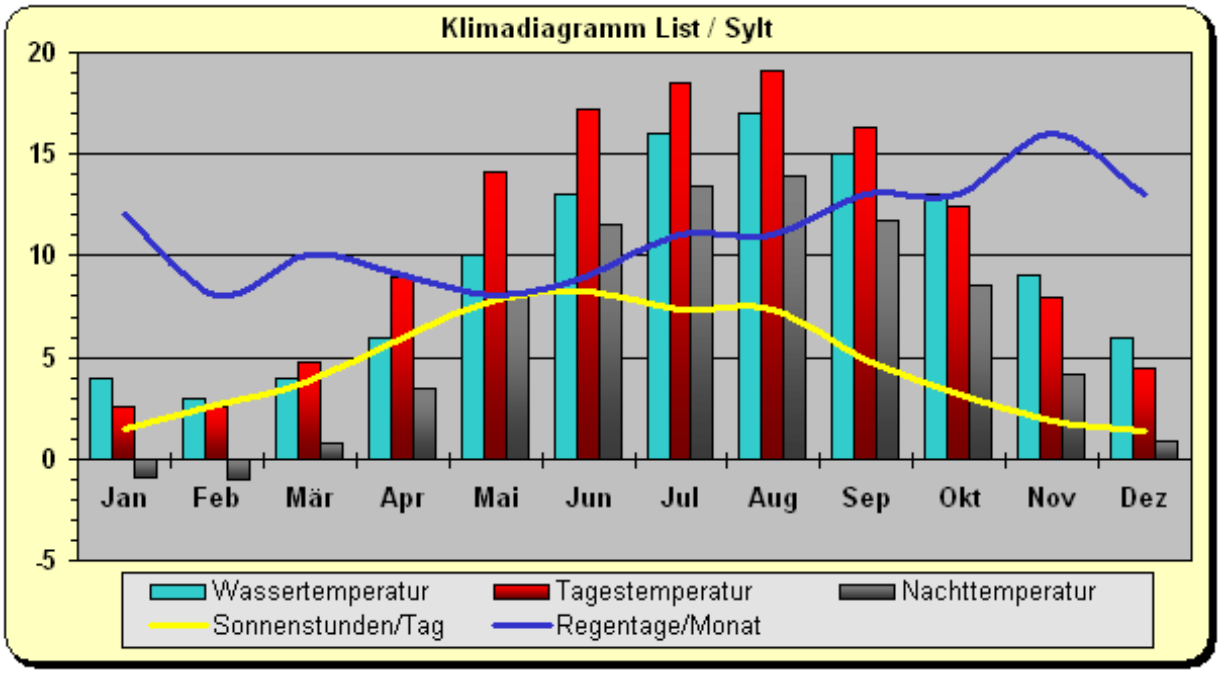


Das Wasser im Nordatlantik war im letzten Herbst um rund -1°C zu kalt! Die Tiefdruckgebiete ziehen über den zu kalten Nordatlantik zwischen Islandtief und Azorenhoch mit dem Westwind über tausende von Kilometern zu uns. Dabei gelangen sie auch über die Nordsee. Die südliche Nordsee und westliche Ostsee waren im Herbst und sind es auch noch, um etwa 1-2°C zu warm für die Jahreszeit.



Das PIK und auch Herr Rahmstorf sind nun der Meinung, dort hätte sich die Luft mit all der Feuchtigkeit aufgeladen, die dann in den Alpen abgeschneit ist. Dabei hat es nur einige Stunden gedauert, bis die Tiefs über die südliche Nordsee und die westliche Ostsee gezogen waren.

Die aktuelle Wassertemperatur der südlichen Nordsee liegt bei 5°C. Schaut man sich Klimadiagramme an, so sind das Werte, die im normalen Bereich liegen.



Für Januar sind für Sylt Werte um 4°C normal. Der heutige Tageswert liegt dort auch bei 4°C.

Festzustellen ist, der Nordatlantik, wo sich die Tiefdruckgebiete bilden und über den sie ziehen ist für die Jahreszeit zu kalt. Die südliche

Nordsee und die westliche Ostsee sind ebenfalls nicht außergewöhnlich warm für die Jahreszeit. Die Temperaturen liegen in der normalen Schwankungsbreite. Mit dem Klima hat das folglich wenig zu tun! In den letzten Jahren gab es diverse Winter, in denen die südliche Nordsee und die westliche Ostsee genauso warm und auch wärmer waren, als aktuell. Wir hatten dadurch aber keine Schneerekorde in den Alpen. Jetzt aber sollen warme Ozeane und Randmeere infolge der Klimaerwärmung dafür verantwortlich sein. Hätten wir anstatt einer Westwind-Wetterlage mit vielen Tief (wir haben aktuell ca. 50% mehr Niederschläge als im Mittel) ein stabiles Omegahoch mit sibirischen Temperaturen, so hätten die Klimafolgenforscher aus Potsdam vermutlich auch vermeldet das würde am Klimawandel liegen. Als nächstes wird vermutlich vom PIK vermeldet es ist Winter im Winter Dank Klimawandel und es ist Sommer im Sommer Dank Klimawandel!

Video eingebettet aus youtube

Auch der sog. Lake-Effekt kommt hier nicht in Betracht!

Dieser Effekt tritt auf, wenn im Winter kalte Winde über große Seeflächen mit warmem Wasser strömen. Dabei wird über dem See Wasserdampf aufgenommen, der jedoch schnell gefriert und am Lee-Ufer des Sees als Schnee niedergeht. Der Lake Effekt tritt in Deutschland vor allem an den Küsten auf und in den westlichen Mittelgebirgen an Seen wie z. B. im Sauerland. In schwacher Ausprägung sorgen Nord- und Ostsee häufig für Schnee in den angrenzenden Bundesländern, insbesondere in der hügeligen Holsteinischen Schweiz bei nordöstlichen Winden.

Der Beitrag erschien zuerst bei ScienceSceptical
Man lese hierzu auch die kluge Analyse zu Rahmstorf Phantasien bei die kalte Sonne hier